



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Die 28. Frag. Wie gegen einem Vngehorsamen gehandelt/ oder verfahren
werden solle.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

da er sagt: Sondern wir seynd mitten vnder euch freundlich gewesen / gleich wie ein Säugam ihrer Kinder pflegt / also haben wir ein herzliche Begird zu euch ge- tragen / geneigt euch mitz theylen / nicht allein das Euangelium Gottes / sondern auch vnser eigen Leben. Wer sich aber nicht dermassen hält / der ist ein Blindensüh- ter / der sich selber inn die Gruben stürzt / vnnnd die ihm nach folgen / mit sich hinein zeucht. Was dises aber für ein grosses Vbel sey / wann ein Bruder Ursach vnd Ge- legenheit hat / ein irzige Straß zugehn / mag auß obgemeldten Zeichen / wol betrach- tet werden.

Es ist auch solches ein gewisse vnwidersprechliche Beweisung / daß ein solcher Oberster oder Führer / das Gebort der Liebe Gottes nit vollbringe / dann kein Vatz- ter thut seinen Sohn / wann er in ein Gruben fallen wil / durch Vnachtsamkeit ver- lassen / oder wann er schon darinnen ligt / auß solcher Noth vnd Gefährlichkeit nicht erlösen. Was ist es aber vomnden / weitläuffig zu entdeckten / wie ein gewlich Ding es sey / die Seel so inn die Gruben der Sünden fällt / darinnen waten vnd stecken lassen: Demnach so ist ein Oberster / der Bruderschaft verbunden / für ihre See- len zu wachen / auch vmb eines jeden Heyl vnnnd Wolfahrt zuzorgen / als der für sie dem Herren Rechen schaffe geben muß / Er soll sich auch bekleissen / sein Trew gegen ihnen / bis in den Todt zu erzeigen / nicht allein nach der Weiß vnd Art des gemeyn- nen Geborts der Liebe / so Allermeniglich von dem Herrn fürgeschrieben ist / nemb- lich / daß einer für seine Freund sein Leben darstrecke / sonder nach der sonderen Be- gird des heiligen Apostels / der da spricht: Wir waren herzlich geneigt / euch nicht
1. Thessal. 2.

Die 26. Frag. Daß wir alle Ding / auch die verborgne Gedan-
cken des Herzens / dem Obersten eröffnen sollen.

Antwort. Es soll ein jeder auß den Vnderthanen / wofert er anderst ein fruchtbarlich Gewächß der Gottseligkeit zu erzeigen / vnnnd ein solches Leben / das den Geborten vnser Herren Jesu Christi gleichförmig sey / anzustellen begeret / kein heymliche Begird der Seelen / bey sich verborgnen behalten / auch kein Red ohn ein sondere Erforschung vnnnd Nachgründung / von sich fahren lassen / sondern die Heymlichkeit des Herzens disen Brüdern eröffnen / die eines solchen Ansehens vnd Vertrawens seynd / daß sie auß mitleydender Barmherzigkeit / den Schwä- chen helfen vnnnd ratben mögen. Solcher massen kan das Lößlich angenommen vnd bekräftigt / das Böß aber mit gebürender Erzney geheylet / gleichsahls auch durch dise Übung / in täglichem Gewächß vnd Fortschreyten / endlich die Vollkom- menheit erlange werden.

Daß die Brä-
der nichts bey
ihnen selber
vertrauen /
sondern alles
offenbar ma-
chen sollen.

Die 27. Frag. Daß auch der Oberst / wann er bisweilen irret / von
den Fürnembssten auß der Bruderschaft / soll vermahnet werden.

Antwort. Wie aber der Oberst schuldig ist / der Bruderschaft in allen Sten-
cken als ein Wegleyter / vorzuzuehn / Also gehört es auch den andern zu / wann der Oberst erwan einer Sünd halber bey ihnen verdacht ist / denselbigen zuermah-
nen. Damit aber die rechtmäßige Zucht vnnnd Ordnung nicht auffgelöst werde / so gebürt sich durch die / so mit Alter vnd Weißheit die andern fürtreffen / solche Ver-
mahnung zubesehen. Demnach / wann etwas zubessern oder zustraffen ist / so ha-
ben wir vnserm Bruder / gleichsahls vns selber durch ihn / Hülff vnd Beystande
geleyter / wann wir disen / so gleich als ein Richtschnur vnser Lebens ist / vñ durch
sein Geråde / vnser Krümme vnnnd Schlimme eben machen thut / auch widerumb
zu recht bringen. Wann aber etlich von seiner wegen sich vergebentlich bekümmert /
vnd hernach erst inn Erfahrung kommen / daß sie einen falschen Argwon auß ihm
geworffen haben / sollen sie desselbigen Zweyffels / den sie gegen ihm getragen / loß
vnd ledig werden.

Wie mit dem
Obersten /
wann er einer
Sünd halber
bey den Brä-
dern verdacht /
zuhandlen sey.

Die 28. Frag. Wie gegen einem Vngehorsamen gehandelt /
oder verfahren werden solle.

Fr Ant

Matth. 18.
Wie ein unge-
horsamer Dien-
der soll gestraf-
fet/ vnd zur
Besserung
vermahnet
werden.

Matth. 6.

1. Reg. 2.

1. Corinth. 5.

1. Timoth. 5.

Underthänig-
ger Gehorsam
den die Vri-
der gegen den
Obersten er-
zeigen sollen.

Philip. 2.

Die Brüder
sollen den O-
bersten nicht
widerbällen.

Rom. 8.

Luc. 14.

Antwort. Mit diesem aber/so sich zum Gehorsam der görtlichen Gebote/ vnd schlaffrig erzeiget/ soll man ein Nitleyden ertragen/ als mit einem Krancken Glied/ vnd mit ihm/ durch sondere Vermahnungen des Obersten/ dahin handlen/ daß seiner Schwachheit geholffen werde. Wosert er aber inn seinem Ungehorsam verharren/ vnd kein Warnung annehmen wolte/ soll er vor der ganzen Bruderschaft ernstlicher gestrafft vnd ankömen/ auch durch getrewe Vermahnung/ seinen Schaden begegnet werden. Vnd wann er nach vilfältiger Warnung vnd Ermahnung/ noch nicht absteht/ oder schamrot wirdt/ noch sich selber wecklich beyt/ so lert nach dem Sprichwort/ als ein verderblicher Schaden sein selber/ vnd als ein faul oder vntüchtig Glied/ nach dem Exempel der Aerzter/ (gleichwol mit vil Weyn vnd Wehklagen) von dem gemeynen Leib/ ganz vnd gar abgeschnitten werden. Dann gemeldte Aerzter im Gebrauch haben/ ein jedweders Glied/ mit vnterschiedener Sucht behafft/ damit sich der Schad nicht außbreyte/ vnd die nächste Glieder bey sich/ auch bestrecke/ durch Schnitt vnd Brand hinweg zu raumen/ Welches vns auch notwendiglich zuleyten gebürt/ wider diejenigen/ so sich den Gebotten des Herren entgegen setzen/ oder vns daran verhindern wollen/ nach dem Befehl des Herrn/ der gesprochen hat: Wann dich dein rechtes Aug verletz/ so reiß es her auß/ vnd wiffes von dir.

Dann die Güte vnd Fremdblichkeit gegen solchen Leuten/ ist gleich der vnterschieden Miltigkeit des alten Neli/ dern er sich gegen seinen Kindern/ wider den Willen Gottes gebrauchet/ vnd deshalb von dem Herren gestrafft ward. Demnach so ist die Lindigkeit gegen den Boshaftigen nichts anderst/ weder ein Verleumdung der Wahrheit/ vñ ein Betrug/ damit der ganzen Gemeyn zugesetzt/ vñ der Welt vberredt wirdt/ die Sünd vnd Laster seyen nit zu straffen/ dieweil das jenigliche schreiben steht/ nicht beschicht: Habt ihr nit vil mehr Leyd getragen/ daß der Welt so ein solches Vbel begangen hat/ von euch hinweg gethan wurde/ sonderndes so hernach folgt/ sich notwendiglich zuträgt/ Ein wenig Hölzel/ thut den ganzen Teig versäuren. Die aber so sündigen/ spricht der Apostel/ straff vor jederman vnd setzt die Ursach bald hinzu/ daß sich die andern fürchten.

In Summa/ wer die Arzney von seinem Bruder nit annimbt/ der ist ihm selber zu entgegen. Dann so er nicht vnderthänig seyn/ sondern seines eignen Kopfes vnd Fürnemmens pflegen wil/ warumb thut er bey dem selbigen wohnen/ vnd so für ein Regenten seines Lebens erkennen? Wer sich einmal/ inn die Vnderthänigkeit hat einuerleiben lassen/ vnd zu einem dienstbaren Glied verordnet ist/ der soll dem Gehorsam/ ob schon das jenig/ so ihm gebotten/ vber sein Vermögen wär/ gütlich leyten/ vnd das Vertheil auff disen legen/ der ihm vber sein Krafft was befohlen hat/ darneben auch bis inn den Tode/ sein Vnderthänigkeit erzigen/ vnd an dem Herrn selbst gedencken/ der dem Vatter bis zu dem Tode/ ja zu dem Tode des Leibes gehorsam war.

Das Widerbällen aber/ ist ein Anzeigung viler Sünden/ daß es bringet vñ ist die Krankheit des Glaubens/ den Zweyffel an der Hoffnung/ gleichschaltend den Stolz vnd Obermut der Sitten/ Dann niemand ist ungehorsam/ er verachtet dann zuvor den Rathgeber. Wer aber den Verheysungen Gottes Glauben geyet vnd sein Hoffnung pflegen wil/ warumb thut er bey dem selbigen wohnen/ vnd so für ein Regenten seines Lebens erkennen? Wer sich einmal/ inn die Vnderthänigkeit hat einuerleiben lassen/ vnd zu einem dienstbaren Glied verordnet ist/ der soll dem Gehorsam/ ob schon das jenig/ so ihm gebotten/ vber sein Vermögen wär/ gütlich leyten/ vnd das Vertheil auff disen legen/ der ihm vber sein Krafft was befohlen hat/ darneben auch bis inn den Tode/ sein Vnderthänigkeit erzigen/ vnd an dem Herrn selbst gedencken/ der dem Vatter bis zu dem Tode/ ja zu dem Tode des Leibes gehorsam war.

Die 29. Frag. Von denen die auß Hoffart/ oder mit Gemümel/ ihz Arbeyt vollbringen.

Antwort. Das Werck aber des jenig/ so zwischen der Arbeyt murren/ oder